

Zum Palmsonntag, 5. April 2020

Der Einzug Jesu in Jerusalem ... neu gesehen in Zeiten der Corona Krise

- Meditation zum Altarbildentwurf für die Ansgar-Kirche von Anita Rée -



Jesus kommt in die große Stadt, nach Jerusalem. Jesus kommt dahin, wo sich sein weiterer Weg entscheiden wird.

Im Hintergrund ein eher bedrohlich dunkler Himmel, nur von einer kleinen Mondsichel erleuchtet.

Kommt Jesus in der Nacht? Ja, Jesus kommt oft, wenn es dunkel ist. Wenn es draußen dunkel ist. Oder wenn es dunkelt und dunkel ist in Dir.

Wenn die Fragen Dir zu laut werden und Du keine Ruhe finden kannst in den Nächten, dann kommt er.

Wenn die Angst Dir den Rücken hoch kriecht, dann kommt er. Dann zieht er bei Dir ein. Und dann sagt er Dir: „Ja, es gibt immer wieder Grund, Angst zu

haben. Das ist so. Aber lass der Angst bitte nicht das letzte Wort. Das könnte der Angst so passen, wenn Du ihr keine Hoffnung entgegenzusetzen hättest.“

Jesus kommt nicht mit auftrumpfender Gebärde. Jesus kommt auf einem Esel. Ein bisschen klein ist der, tapsig im Gang mit seinen kurzen Schritten. Lasten kann er tragen, mühsame Bergklippen überwinden. Zu allem zu gebrauchen, nur zu einem nicht: Jesus hoch zu Ross in die große Stadt zu tragen.

Jesus kommt, reitet auf einem Esel. Anita Ree, so empfinde ich, malt ihn eigentümlich distanziert. Die rechte Hand hält auf Abstand, auch wenn doch kaum jemand da ist, der nahe, zu nahe kommen könnte.

Einer breitet einen roten Teppich aus - soll das abgewehrt werden durch die Handbewegung Jesu? Einer nähert sich von hinten und weist auf Jesus hin. Ein freundlicher Anhänger, oder der hinterlistige (oder für das Heilsgeschehen notwendige?) Verräter, der sich selber nicht ganz zu erkennen gibt und sich versteckt hält, bis sein Moment kommt?

Die Anderen, Habenichtse gewiß, jenseits dieses garstigen Grabens, auf der rechten Bildhälfte, die Jesus begrüßen wollen - sie haben Palmzweige abgeschnitten am Wegesrand. Anderes haben sie nicht, um ihn zu begrüßen, als nur diese grünen hoffnungsfarbenen Zweige der Sympathie, die zugleich mit ihren Spitzen schon auf die Dornenkrone verweisen, die nur noch einen Verrat weit weg ist.

Alles ist auf Abstand hin angelegt in diesem Bild. Fast so, als käme es aus unseren Tagen. Wir lernen ja gerade, wenn auch schweren Herzens oft, dass Abstand die neue Höflichkeit ist. Eine Geste der Verbeugung, den Menschen asiatischer Herkunft abgeschaut, ersetzt in diesen Tagen den sonst so vertrauten Handschlag.

Und doch ... ist mein inneres Bild von Jesus ein Anderes. In den Geschichten, die mein Herz öffnen, ist er Menschen unwahrscheinlich nah

gekommen. Er hat sie berührt - und sie ihn. Er hat eine Augensalbe gerührt aus Sand und seinem Speichel und sie dem Blinden auf die Augen aufgetragen. Nähe, intime Berührung... Jesus ist kein Auf-Abstand-Halter. Jesus ist ein Nah-Herankommender. Unwahrscheinlich nah kommt er uns.

Der Jesus auf Anita Rees Bild wirkt wie einer, der Abstand hält. Ist mit seinem goldenen Strahlenkranz und seiner fast unwahrscheinlich-unmöglichen Sitzhaltung vielleicht auch schon der Christus, der Erhöhte; der, der wiederkommen will und soll, damit ein neuer Himmel und eine neue Erde werde... Damit es anders wird mit uns und bei uns.

Palmsonntag. Jesus zieht nach Jerusalem ein. Jesus geht auch in den Tod. Freiwillig. Er gibt sich hin, damit wir Leben finden in allen Gebrochenheiten unserer Tage und Wege. Sein freiwillig übernommenes Leiden hat verändernde Kraft.

Gebet

Grenzenlos ist die Liebe. Bedrückend die Angst.

Gott, Du Quelle der Liebe. Du Verteidigung gegen der Angst.

Jesus Christus: Du kommst, um zu bleiben.

Deine grenzenlose Liebe für die Infizierten, die Kranken, die Sterbenden.

Wir denken an alle, die uns nahestehen und bitten um Bewahrung.

Quelle der Liebe. Verteidigung in der Angst. Du bist da.

Wir denken an die Betroffenen in Italien, in Spanien, in aller Welt.

Quelle der Liebe. Verteidigung in der Angst. Du bist da.

Deine grenzenlose Liebe, Gott, für die, die kein schützendes Obdach haben, für die, die zwischen den Grenzzäunen gefangen sind, für die, die zwischen Trümmern ausharren müssen.

Wir denken an die Obdachlosen in unseren Städten.

Quelle der Liebe. Verteidigung in der Angst. Du bist da.

Wir denken an die Flüchtlinge auf Lesbos,

an die in Transiträumen Gestrandeten,

an die Menschen in Syrien und den vielen anderen Krisengebieten.

Quelle der Liebe. Verteidigung in der Angst. Du bist da.

Deine grenzenlose Liebe, Gott
für alle, die pflegen, für alle, die sich in Gefahr begeben,
für alle, die forschen und über ihre Grenzen der Kraft gehen - für uns.

Wir denken an alle, die in den Krankenhäusern für die Kranken da sind.

Wir denken an die Pflegenden in den Heimen und die Bewohnenden.

*Wir denken an alle, die uns mit Lebensmitteln und allem, was wir
brauchen, versorgen.*

Quelle der Liebe. Verteidigung in der Angst. Du bist da.

Wir denken an die politisch Verantwortlichen.

Quelle der Liebe. Verteidigung in der Angst. Du bist da.

Deine grenzenlos Liebe, Gott - wir brauchen sie, alle, die eingeschlossen sind
und in Quarantäne ausharren brauchen sie, die von häuslicher Gewalt
Bedrohten brauchen sie, die Alleingelassenen brauchen sie, die Verzweifelten
brauchen sie; die Kinder, die in schwierigen Familienverhältnissen leben
müssen - mit Gewalt, Entwertungen, Mißachtung...

Deine grenzenlose Liebe, Gott - sie hält uns, sie trägt uns jetzt in dieser Zeit.

Quelle der Liebe. Verteidigung in der Angst. Du bist da.

Bleib' auch bei uns und deiner Gemeinde. Berühre uns, schütze uns, segne
uns - heute und an jedem neuen Tag.

Amen.

Segen

Gott segne Dich und er behüte Dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden. Amen.

Für alle, die im Internet unterwegs sind - ein kurzer, gesungener Segen:

<https://www.ekbo.de/service/corona/seggen.html>

Pastor Tobias Götting Johannes Böse Weg 24 22419 Hamburg

Tel. 040 / 527 019 59 mail@tobiasgoetting.de